

Schwab, Gustav: 1. (1821)

- 1 O möchte mir dein traurig Bild erscheinen,
- 2 Dein bleiches Angesicht der letzten Stunde,
- 3 Der bange Schrei, das Blut der Todeswunde:
- 4 Ich wüßte, du bist hin, ich könnte weinen.

- 5 Jetzt will's der Geist noch immer sich verneinen,
- 6 Du schwebst vor ihm, der Freudige, Gesunde,
- 7 Der Wangen Rot, das Lächeln in dem Munde,
- 8 Zum holden Lebensbild will sich's vereinen.

- 9 So seh' ich dich an meiner Seite zechen;
- 10 Mutwillig schüttelnd mit den Lockenhaaren
- 11 Weißt du von bunten Märchen viel zu sagen.

- 12 Doch plötzlich muß das frohe Bild zerbrechen,
- 13 In Dunst und Nebel ist es hingefahren,
- 14 Und fern hör' ich die Todesschwerter schlagen.

(Textopus: 1.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/39844>)